



# HALLELUJA

Nachrichten aus der Pfarre Franz Xaver, Thal

Ausgabe Ostern 2026



Kesselbach

*Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Schwester Wasser,  
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.*

*Aus dem Sonnenlied des Hl. Franziskus von Assisi*

**„... aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“ (Johannes 16,33)**

## Ostern: Licht jenseits des Schlachtfeldes

Liebe Leserinnen und Leser,

als der erste Ostermorgen angebrochen war, war die Welt in Aufruhr. Zur Zeit Jesu war das Heilige Land voller militanter Gruppen, die einen langwierigen Krieg gegen die römische Armee führten. Von Zeit zu Zeit führten diese Kämpfer Aufstände an, die jedoch schnell vom römischen Militär niedergeschlagen wurden. Es war eine Zeit, die sowohl politisch als auch religiös von Unruhen geprägt war. Das Volk lebte in Angst und Furcht und wartete auf einen Messias, der es von der römischen Tyrannei befreien würde.

Doch als Jesus sich zum Messias bezeichnete, betrachteten die religiösen Führer dies als Gotteslästerung. Da versammelten sich die Hohepriester und die Ältesten des Volkes und beschlossen, Jesus zu töten. Deshalb warnte Jesus seine Jünger in der Nacht vor seiner Kreuzigung vor den bevorstehenden Ereignissen, nicht um ihnen Angst zu machen, sondern um sie zu ermutigen und ihnen Hoffnung zu geben.

*„Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“ (Johannes 16,33)*

Die Konflikte zur Zeit Jesu spiegeln die heutigen globalen Unruhen wider. Derzeit erleben wir grausame Kriege und Konflikte. Wir sehen, wie viele Städte in Schutt und Asche gelegt werden und unschuldige Menschen ihr Leben verlieren. So schwierig es auch ist, sind wir als Christen und Christinnen aufgerufen, auf die Worte Jesu fest zu vertrauen: *In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.*

„... damit ihr **in mir** Frieden habt“, bedeutet, in Jesus finden wir unseren Frieden, auch wenn die Welt in Aufruhr ist. Jesus verspricht uns einen Frieden, der neben Bedrängnis und Unruhe existiert, ein innerer Frieden, der durch die äußeren Umstände der Welt nicht beeinträchtigt wird.

Ein Baum bleibt mit seinen tiefen Wurzeln und seinem festen Stamm unerschütterlich stehen, auch wenn die wildesten Winde seine Äste hin und her werfen und seine Blätter verstreuen mögen.

Egal, wie turbulent die Welt auch sein mag, wir halten an unserem Glauben an Jesus fest, der die Quelle unserer Kraft und Hoffnung ist.

Inmitten dieser Unruhen besiegte Jesus durch seine Auferstehung den Tod. Und was tat er als Erstes? Er ging zu seinen verängstigten Jüngern und erfüllte sein Versprechen des Friedens:

*„Friede sei mit euch! Und noch einmal: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“  
(Johannes 20,33)*

Die Botschaft des auferstandenen Herrn ist beruhigend. Selbst wenn die Welt zusammenzubrechen scheint, werden wir ermutigt, unseren Glauben nicht zu verlieren und unsere Hoffnung auf eine bessere Welt aufrechtzuerhalten. Er hat den Tod besiegt und sendet uns aus, ein Volk des Friedens zu sein und die Botschaft des Friedens in der Welt zu verbreiten.

Seine Botschaft ist klar: Lasst euch durch beängstigende Schlagzeilen nicht in eurem Glauben erschüttern. **Ostern ist ein Zeichen des Lichtes jenseits des Schlachtfeldes und „... ich habe die Welt besiegt“.**

Ich wünsche euch eine gesegnete und friedliche Osterzeit.

*Pater Regis Mushunje CMM*



## 25 JAHRE MARIANNHILLER – EIN INTERVIEW MIT PATER ABIDON

Am 2. Februar 2026 durfte Pater Abidon Kabwe CMM auf **25 Jahre Profess bei den Missionaren von Mariannhill** zurückblicken. Aus diesem Anlass haben wir ihm ein paar persönliche Fragen gestellt:



### Wie hast du deine Berufung gespürt, in den Orden einzutreten?

*Als 16-jähriger Junge, noch während meiner Schulzeit und gleichzeitig als aktiver Ministrant, verspürte ich den inneren Ruf, dem Herrn als Ordenspriester zu dienen. Ich sprach mit einigen Missionaren von Mariannhill, die in meinem Heimatdorf tätig waren, und nachdem sie mir gute Ratschläge gegeben hatten, sprach ich später mit meinen Eltern über meinen Wunsch, Ordenspriester zu werden.*

### Wie hat deine Familie deine Entscheidung, in den Orden einzutreten, aufgenommen?

*Ja, meine Entscheidung stieß auf gemischte Gefühle. Nachdem meine Familie bereits viel Geld für meine Ausbildung ausgegeben hatte, erwartete sie, dass ich einen weltlichen Beruf ergreifen würde, mit dem ich später mich selbst, meine Familie und meine Verwandten unterstützen könnte. Aber nach einigen Gesprächen akzeptierten meine Eltern, Geschwister und Verwandten meine Entscheidung und ermutigten mich, dem Ruf Gottes als Priester zu folgen.*

### Eine deiner Aufgaben ist es, das Wort Gottes zu verkünden. Was bedeutet Gottes Wort für dich?

*Gute Frage! Für mich bedeutet das Verkünden vom Wort Gottes nicht nur, von einem Ambo zu predigen. Es bedeutet vielmehr, die Heilige Schrift in die heutige Zeit zu übersetzen, denn wenn man genau zuhört, wird man merken, dass dieses alte Buch heute noch genauso aktuell ist wie damals. Es steckt so viel Weisheit darin.*

*Als Priester in der heute sehr skeptischen Welt steht Glaubwürdigkeit an erster Stelle, wenn man über das Wort Gottes spricht. Es fordert mich auch dazu auf, **das Wort, das ich verkünde, sichtbar und wahrhaftig zu leben**, nämlich durch Demut, Mitgefühl, Integrität und Freude. Dazu gehört auch, Menschen unterschiedlichen Alters dort zu begegnen, wo sie sind und mit Worten zu sprechen, die sie verstehen, ohne den Glauben zu verwässern. Mehr noch, das Wort Gottes zu verkünden bedeutet, Fragen, Zweifel und Meinungsverschiedenheiten ohne Angst anzunehmen. Daher besteht meine Rolle als Priester darin, das Evangelium durch konkrete Solidarität mit den Armen, den Kranken, den Alten und Jungen und auch mit denen, die sich ausgeschlossen fühlen, zu verkünden.*

### Manchmal ist es schwierig, Gottes Worte richtig zu deuten und zu verstehen. Wie geht es dir mit der deutschen Sprache?

*Sicherlich ist jeder neue Schritt im Leben eine Herausforderung, der Mut und Entschlossenheit erfordert. Für mich bedeutet es sehr viel, vor euch zu stehen und in einer Fremdsprache zu euch zu sprechen, die ich mittlerweile recht gut beherrsche. Ehrlich gesagt, wie einige von euch bezeugen können, waren meine ersten Tage hier sehr schwierig, aber zumindest versuche ich jetzt, etwas besser zu sprechen und das freut mich sehr. Ich bin euch allen sehr dankbar für eure Geduld, euer Verständnis und eure Unterstützung, die ihr mir bei meiner Arbeit für Gott entgegengebracht habt.*

## Wir haben das Glück, dass wir in einem gelobten Land leben, dass wir in Frieden leben und uns Kinder Gottes bezeichnen dürfen. Was wünschst du dir für den Pfarrverband?

Meine Wünsche für unseren Pfarrverband sind einfach – **Einheit, Gebet und Hoffnung.**

- Dass unsere Gemeinschaft in Christus verwurzelt ist und das **Gebet** im Mittelpunkt jedes Plans und jeder Entscheidung steht.
- Dass der Pfarrverband **Einheit und Brüderlichkeit** fördert, in der die Mitglieder **einander wirklich zuhören, sich gegenseitig wertschätzen** und mit Freude zusammenarbeiten.
- Dass **engagierte, demütige Menschen** zusammenkommen, die nicht um der Anerkennung willen dienen, sondern **aus Liebe zu Gott und seinem Volk.**
- Und dass alles, was diese Gemeinschaft tut, ein **lebendiges Zeugnis des Evangeliums** ist und andere durch Nächstenliebe und Vorbild näher zu Christus bringt.

## Was macht dich persönlich glücklich?



Wow, was für eine wunderbare Frage!

Was mich persönlich glücklich macht, ist in erster Linie **meine Beziehung zu Gott** – insbesondere Momente des Gebets, in denen ich mich geerdet, verstanden und geliebt fühle. Die Feier der Eucharistie wird in ihrem Kern niemals zur „Routine“, aber ich empfinde eine beständige Freude, wenn ich am Altar stehe und mir bewusst werde, dass mir etwas anvertraut ist, das weit größer ist als ich selbst.

Ich bin auch zutiefst glücklich, **wenn ich Menschen in ihrem realen Leben begleite.**

Jemandem zuzuhören, der leidet, eine Taufe oder Erstkommunion zu feiern, eine Ehe zu segnen oder einfach nur nach der Messe mit Gemeindemitgliedern zu sprechen und zu lachen – diese Momente erinnern mich daran, warum ich „Ja“ zu dieser Berufung gesagt habe. Zu sehen, wie die Gnade im Leben eines Menschen wirkt, ist für mich eine reine Freude.

Darüber hinaus liegt **Freude in meinem Dienst**, der sich sinnvoll anfühlt, nämlich: den Glauben zu lehren, junge und alte Menschen zu betreuen, für Kranke oder trauernde Familien da zu sein oder bei Beerdigungen anwesend zu sein. Selbst wenn es schwer ist, gibt es mir Freude, weil ich weiß, dass mein Leben und mein Tun für andere wertvoll ist.

Auf einer sehr menschlichen Ebene kommt mein Glück auch von ganz alltäglichen Dingen: **guten Freundschaften, Familienbesuchen und gemeinsamen Mahlzeiten, geteilten Lebenserfahrungen, Spaziergängen in der Natur oder einfach nur ein bisschen Humor** am Ende eines langen Tages. Diese Momente halten mich im Gleichgewicht und erinnern mich daran, dass ich immer noch ein ganz normaler Mensch bin und nicht nur „Pater oder Priester“.

Im Grunde genommen kommt meine Freude daher, **dass ich ein Leben führe, das sich stimmig anfühlt** – in dem mein Glaube, meine Werte und meine tägliche Arbeit in die gleiche Richtung weisen. Diese Art von Harmonie beseitigt zwar nicht alle Schwierigkeiten, aber sie schenkt mir eine tiefe, beständige Glückseligkeit.



Vielen Dank, Pater Abidon, für deinen Einsatz, dein Dasein und dein Lächeln.

## WERDEGANG VON PATER ABIDON

Geboren wurde Abidon Katai Kabwe am 6. Dezember 1980 in der Zentralprovinz von Sambia und ist das siebte von acht Kindern. Während sein Vater als Bergarbeiter in der Stadt Kabwe arbeitete, besuchte er die dortige Grundschule. Später, als sein Vater im Ruhestand in das Dorf Mungwi in der Nordprovinz Sambias zog, zog er auch dort hin, setzte seine Ausbildung fort und schloss später seine Schulausbildung am Technischen Gymnasium in Mungwi ab.

Im Jahr 1999 wurde er Postulant bei den Missionaren von Mariannahill in Kasama, begann im Februar 2000 das Noviziat und legte am 2. Februar 2001 im Kloster Mariannahill bei Durban in Südafrika seine Erste Ordensprofess ab.

Danach kehrte er nach Sambia zurück, wo er an der Universität Sankt Bonaventura zunächst bis 2004 Philosophie studierte. Nach einem einjährigen Missionspraktikum in Mosambik studierte er 2005 bis 2009 Theologie am Priesterseminar Sankt Dominikus in Lusaka. Am 24. Mai 2008 wurde er in der Seminarkirche zum Diakon geweiht. Nach Abschluss seines Studiums wurde er am 25. Juli 2009 in seiner Heimatpfarre Saint Margaret in Mungwi zum Priester geweiht.

Unmittelbar nach seiner Priesterweihe wurde er in die Provinz Mariannahill in Südafrika versetzt und war dort bis 2016 als Pfarrer in Namaacha tätig. Von August 2016 bis März 2021 war er der Regionalobere der Kongregation der Missionare von Mariannahill in Sambia.

Dann wurde er in die Mariannahiller Gemeinschaft nach Altdorf/Schweiz geschickt, um dort einen einjährigen Deutschkurs zu absolvieren und sich so auf seine bevorstehende Aufgabe in Österreich vorzubereiten.

Seit Juli 2023 ist Pater Abidon als Vikar in unserem Pfarrverband tätig.

**Wir laden sehr herzlich zur  
Festmesse mit Jubiläumsfeier  
am Pfingstsonntag, 24. Mai um  
9.30 Uhr  
nach Langen ein!**

**Wir feiern gemeinsam  
in der Pfarre Langen b. Bregenz**

# ORDENSJUBILÄUM



**P. Abidon K. Kabwe CMM**  
25-Jahre



**P. Winfried Egler CMM**  
65-Jahre

**Pfingstsonntag, 24. Mai 2026 um 9.30 Uhr**

**FESTGOTTESDIENST MIT JUBILÄUMSFEIER**  
mit **Provinzial P. Christoph Eisentraut CMM**

musikalisch gestaltet von der  
**Singgemeinschaft Langen**  
und **afrikanischen Klängen**

anschl. **Agape am Kirchplatz**

Wir laden alle Pfarrmitglieder aus dem Pfarrverband  
sehr herzlich zum Mitfeiern ein!



## KIRCHENRECHNUNG 2025

Der Pfarrkirchenrat informiert über die Einnahmen und Ausgaben des Vorjahres. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Martin Vögel, der bereits seit vielen Jahren mit größter Sorgfalt die Buchhaltung für die Pfarre übernimmt.

### AUFWÄNDE 2025

Pfarrsekretärin, Büro- und EDV-Bedarf	€ 3.675,41
Chor, Organisten, Seelsorgeaushilfen, Pfarrverband	€ 3.477,32
Kerzen, Hostien, Messwein	€ 746,68
Ministranten, Erstkommunion, Firmung usw.	€ 960,58
Opferkerzen	€ 492,00
Pfarrblatt, Kirchenschmuck	€ 756,04
Kirchliche Feiern, Aufwand für Arbeitskreise	€ 2.244,93
Mitarbeiterentschädigung, musikalische Aushilfen	€ 3.720,00
Strom für Heizung und Beleuchtung Kirche, Reinigung	€ 1.048,73
Versicherungen, Bankgebühren	€ 2.395,16
Sanierung Taufbecken, Wärmeparavent, Orgel und Glocken	€ 6.847,71
Sanierung Stromverteilerkasten inkl. Beleuchtung	€ 23.572,68
Aufwände Mesnerhaus und Pfarrhaus	€ 8.986,75
<b>AUFWÄNDE GESAMT</b>	<b>€ 58.923,99</b>

### ERLÖSE 2025

Kirchenopfer, Opferstock	€ 5.296,32
Kirchenbeitrag von der Diözese in die Pfarre	€ 3.580,02
Friedhofsgebühren	€ 520,00
Opferkerzen	€ 1.162,62
Spenden, Zinsen, sonstige Einnahmen	€ 5.996,38
Zuschüsse Diözese, Denkmalamt, Gemeinde	€ 25.755,00
Erlöse Pfarrwald	€ 9.223,25
Benützungsentgelt für Pfarrräume	€ 100,00
Erlöse Mieteinnahmen Mesnerhaus und Pfarrhaus	€ 29.733,55
<b>ERLÖSE GESAMT</b>	<b>€ 81.367,14</b>

## WAS TUT SICH IN UNSERER PFARRE – EIN KURZBERICHT VOM PFARRKIRCHENRAT

### Renovierung im Mesnerhaus

Im Mesnerhaus tut sich was: Die untere Wohnung wird derzeit umfassend saniert. In enger Zusammenarbeit mit dem **Bauamt der Diözese**, das die Bauleitung übernimmt, bereiten wir aktuell die Vergabe der Handwerksarbeiten vor: Bodenleger, Tischler, Installateur, Elektriker, Maler und Zimmerer werden in Kürze mit den Arbeiten beginnen.

Ein großes Dankeschön gilt den freiwilligen Helfern, die bereits Mitte März in Eigenregie die alten Küchen- und Badmöbel abgebaut haben. Neben dem Innenraum steht auch die Sanierung der Außenfassade auf dem Plan. Auch der Zustand des Dachs wird noch einer Überprüfung unterzogen. Unser Ziel ist es, die Wohnung bis **Anfang Sommer** wieder neu vermieten zu können.

### Luftfeuchtigkeit in der Pfarrkirche

Die hohe Luftfeuchtigkeit in unserer Kirche bleibt – besonders seit der letzten Orgelreinigung – ein zentrales Thema. Auf Grund der hohen Kosten haben wir uns gegen ein automatisches Belüftungssystem entschieden. Daher werden wir weiterhin auf **manuelle Lüftung** setzen und demnächst Messgeräte im Innen- und Außenbereich **installieren**. So können wir gezielter auf Witterungsumschwünge reagieren und das wertvolle Inventar sowie die Orgel besser schützen.

### Gemeinschaftsgrab

Aufgrund einiger Anfragen aus der Bevölkerung befassen wir uns aktuell mit einer möglichen Umsetzung eines **gemeinschaftlichen Urnengrabes** am Thaler Friedhof. Auch in den umliegenden Pfarren gibt es bereits Bestrebungen hierzu. Wir wollen eine möglichst einfach umsetzbare Variante anstreben, die auch optisch zu unserem Friedhofskonzept passt. Eine Entscheidung dazu ist noch offen.



## REISEBERICHT ZUR KIRCHENBLATTREISE NACH MARIANHILL

### Eine besondere Reise zu den Spuren von Abt Franz Pfanner in Südafrika

Fast hatte es den Anschein, die Reisegruppe aus Vorarlberg (Ausschreibung als „Kirchenblattreise“) wolle auf den Spuren von Abt Franz Pfanner auch dem unwirtlichen Spätherbst entkommen und noch einmal Sommer und Sonne tanken! Insgesamt waren sechs Teilnehmer/Teilnehmerinnen aus Thal, Langen und Sulzberg mit dabei. Als Reiseführer begleiteten uns Generalvikar Dr. Hubert Lenz sowie Pater Dr. Hubert Wendel CMM.

Am 16. November 2025, spätabends, startete der Flieger (A 380) von München Richtung Dubai. Von dort war nach einer „Verschnaufpause“ auf dem riesigen Flughafen der Weiterflug (Boing 777) vorgesehen. Nach mehr als 12.500 Kilometern landeten wir dann am späteren Nachmittag des 17. November im sommerlichen Kapstadt.

Am Flughafen erwartete uns bereits ein sehr erfahrener Reiseführer, der das Land und die Bevölkerung ausgezeichnet kannte und kennt. So vermittelte er uns sehr lebendig die geografischen und geschichtlichen Gegebenheiten genauso wie die politischen, wirtschaftlichen und die sozialen Verhältnisse.



Kapstadt mit dem Tafelberg

Kapstadt ist eine sehr westlich geprägte Stadt, die Führung war beeindruckend, neben moderner Architektur ist der britische und holländische Stil sehr präsent. Ein Besuch auf dem weltbekannten Tafelberg war wegen Sturm nicht möglich und außerdem hätten Wolken und Nebel die Sicht „versperrt“. Am Kap der Guten Hoffnung jedoch war klares, windiges Sommerwetter – und wir begegneten bereits Pinguinen, Seehunden und Sträußen.



Afrikanische Nationalblume

Südöstlich von Kapstadt bereisten wir die sehr grüne, fruchtbare Gegend um Stellenbosch, wo seit Jahrhunderten u. a. Wein angebaut wird (Beispiel: Spier 1692). Die agrarwissenschaftliche Fakultät (AgriSciene Department) der Universität Stellenbosch ist national und international sehr anerkannt und unterstreicht die Bedeutung der Landwirtschaft in Südafrika.

Die mehrtägige Reise von Kapstadt nach Port Elisabeth vermittelte uns jedenfalls die riesigen Dimensionen dieses Landes. Fruchtbare, üppig grüne Land, wo Milchkuhherden das ganze Jahr im Freien bleiben können, wechseln mit Halbwüste, wo man für ein Stück Vieh (Schaf oder Ziege) 10 ha Land braucht! Im Hintergrund sind schneebedeckte Berge auszumachen, wo sogar Ski gefahren wird.

Zu den Fixpunkten gehörte der Besuch einer Straußenfarm und eines privaten Safariparks. Dort waren die „Big 5“ (Elefanten, Löwen, Büffel, Nashorn, Flusspferd) aus nächster Nähe zu beobachten. Nach einem ausgiebigen Barbecue im Safarigelände zählte die Fahrt in der anbrechenden Nacht zu einem besonderen Erlebnis.

In Port Elisabeth (Gqeberha) bot sich Gelegenheit, im warmen indischen Ozean zu baden! Daneben waren in den Einkaufszentren in Strandnähe riesige Kunststoff-Schneemänner aufgestellt!



Hängebrücke im Tsitsikamma Nationalpark



Im Schotia-Safaripark



Von Port Elisabeth musste ein **Inlandsflugzeug nach Durban** genommen werden, denn mit dem Bus hätten wir für die 700 km einen ganzen Tag gebraucht.

Ein Wolkenbruch empfing uns am Flughafen Durban, nach ca. 30 Minuten Busfahrt langten wir in **Pinetown – Mariannahill** ein. Erst am nächsten Tag sahen wir die fruchtbare, üppig grüne Vegetation in einer hügeligen Landschaft.

Das **Gästehaus Tre Fontane in Mariannahill** sollte die restlichen Tage unsere Unterkunft in Südafrika sein.

Das **Kloster Mariannahill** umfasst eine ganze Reihe von Gebäuden, Schulen, Kindergarten, Krankenhaus. Der Konvent der Missionsschwestern vom kostbaren Blut liegt nahe dem Gästehaus.

Wir besuchten das nahe **Männerkloster**, nach einer Führung wurden wir kulinarisch verwöhnt. Die angehenden jungen Patres aus verschiedenen Ländern Afrikas (es ist eine erstaunlich große Gruppe) grillten für uns. Nach einem Chorgebet mit rhythmischen Gesängen fand das Abendessen statt und die Gespräche, die sich entwickelten, sind in sehr angenehmer Erinnerung.

Ein **Tagesausflug nach Emaus**, wo Abt Franz Pfanner seinen Lebensabend verbrachte, führte uns auch vorbei an der **Missionsstation Maria Thal** und auf dem Rückweg besuchten wir die Schwestern in Ixopo, die früher vor allem im Krankenhaus aktiv waren.

Hier trafen wir **Schwester Theresis Bals (Jg. 1941) aus Hittisau**. Wir unterhielten uns bestens und überbrachten später zu Hause herzliche Grüße aus Ixopo. Empfangen wurden wir mit dem Satz aus der Vorarlberger Landeshymne „Du Ländle, meine teure Heimat“. Sr. Theresis Bals besucht nach wie vor täglich Kranke im Spital, vor allem schwerkranke Kinder. Und das Kloster bzw. die Schwestern dort kümmern sich regelmäßig um Ixopos Straßenkinder, versorgen sie und schaffen einen geschützten Raum, wo sie Kinder sein dürfen.



Klostergarten der Missionsschwestern



Grillen im Kreuzgang des Mariannahiller Klosters

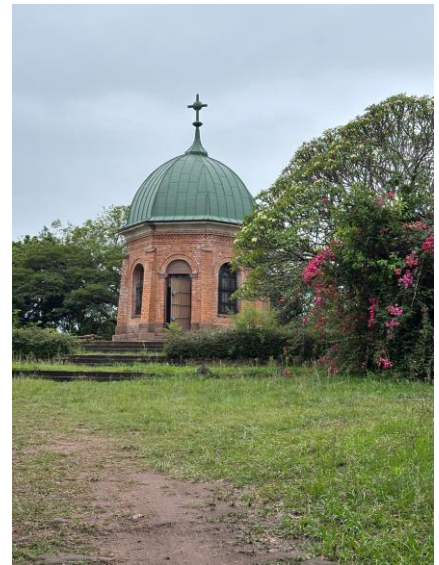
Weil wir zunächst in die falsche Richtung gefahren waren, haben wir einen Eindruck vom **Zulugebiet** bekommen – ein weitläufiges, hügeliges Land mit verstreuten Hütten (Zersiedelung würde das wohl bei uns heißen). Zutreffend wird das Gebiet auch als Land der 1000 Hügel bezeichnet. Wer im ländlichen Raum ein wenig zu Wohlstand kommt, bevorzugt es, in die Städte zu ziehen, vor allem wegen der riesigen Entfernungen. Das bedeutet, dass der Mittelstand in den ländlichen Gebieten sehr wenig vertreten ist – für die wirtschaftliche Entwicklung ist das keine gute Voraussetzung.

Das Gesundheitssystem ist in Südafrika für alle Personen sehr gut entwickelt. In den Städten und auch in Sichtweite von Mariannahill befinden sich oft sogenannte Townships – Siedlungen mit Häusern/Hütten aus Blech, in der Regel mit wenig Infrastruktur, aber vielen Menschen. An den Hauptstraßen beobachteten wir vor allem Männer, wie sie auf Arbeitgeber warten, die sie als Tagelöhner mit ihren Lastwagen/Pick-ups zu Baustellen bringen.



Sr. Hubertina Fink mit Generalvikar Hubert Lenz

In Mariannahill hatten wir auch Gelegenheit, die **gebürtige Sulzbergerin Sr. Hubertina Fink** (Jg. 1936) zu treffen. Sie ist in Sulzberg, Parzelle Gschwend, geboren und kann sich gut an die ehemaligen Nachbarskinder im Gschwend erinnern, so auch an meinen Vater, Luis Vögel. Sie schwärmte wie eine Touristikerin von Sulzberg als der Sonnenterrasse mit hoher Anziehungskraft für Gäste aus den Nebellagen.



Kapelle am Maria Anna Hügel



Schlafräum der Kindergartenkinder

Der Besuch im Kindergarten war wirklich berührend, die kleinen Kinder waren kontaktfreudig und interessiert, vielleicht auch wegen unserer weißen Haut, aber Kinderspielzeug ist leider akute Mangelware.

Vor mehr als 125 Jahren begann Franz Pfanner als Trappistenmönch, mit einer großen Schar an Begeisterten in Mariannahill ein riesiges Projekt aufzubauen, das auch nach so langer Zeit noch immer für sehr viele Menschen Segen bringt. Er hatte sich mit dem Bischof und dem Orden angelegt und war jedenfalls von seinen Ideen so tief überzeugt, dass niemand ihn davon abbringen konnte. Wenn man die damaligen Möglichkeiten (Transport und Kommunikation) mit den heutigen vergleicht, kann man den Erfolg von Abt Franz Pfanner kaum glauben.

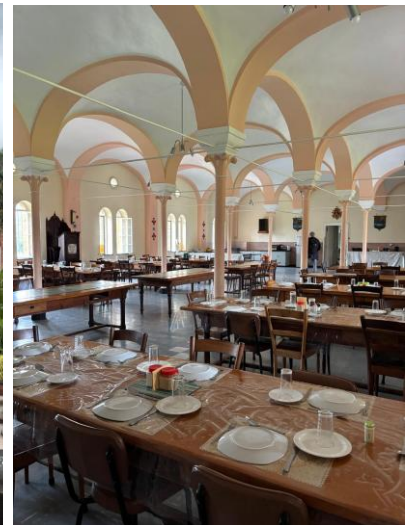
Er hat zum Beispiel in einer eigenen Druckerei stetig Werbematerial produziert, also Marketing für sein Projekt in Europa gemacht, und damit gewaltig viel Spenden und Sachleistungen zu organisieren verstanden (z. B. Kirchenböden von Villeroy und Boch, Kirchenuhr aus Marktoberdorf ...).



Emaus – hier wohnte Abt Pfanner bis zu seinem Tod



Grabstätte von Abt Franz Pfanner in Mariannahill



Speisesaal in Mariannahill

In Mariannahill versammelte sich Ende November eine große Schar junger Schwestern vom Orden „Missionsschwestern vom kostbaren Blut“ zu einem Austausch und zu Exerzitien im Rahmen ihrer Ausbildung. Aus vielen Ländern Afrikas waren sie nach Mariannahill gekommen. Die Lebendigkeit und Lebensfreude der jungen Schwestern bleibt sehr positiv in Erinnerung und gibt Anlass zu Optimismus. In englischer Sprache war die Kommunikation sehr unkompliziert und wertschätzend. Vielleicht können wir in Österreich und in Europa von dem jungen, aktiven Potenzial, das in Afrika besteht, in der Zukunft profitieren und die Entwicklung geht „in die Gegenrichtung“.



Kloster Mariannahill

Am 27. November ging es von Durban via Dubai zurück nach München. Dort sommerlich, hier noch immer frostig, denn während unserer Abwesenheit hatte es einen kräftigen Kälteeinbruch gegeben.

Es war eine Reise mit sehr vielen, bleibenden Eindrücken

*DI Walter Vögel*



## RÜCKBLICK DES THALER KIRCHENCHORS

Das vergangene Halbjahr war wieder reich an schönen musikalischen und gemeinschaftlichen Momenten. Mit Freude durften wir mehrere Gottesdienste im Kirchenjahr mitgestalten und so unseren Beitrag zum Pfarrleben leisten.

Den Auftakt bildete das **Abt-Pfanner-Fest in Langen**, bei dem wir die **Diakonweihe von Mario Nachbaur** musikalisch umrahmen durften. Danach folgten das **Patrozinium** sowie die stimmungsvolle **Rorate des Männerchors**. Ein weiterer Höhepunkt war natürlich das **Weihnachtsfest**, das wir mit festlichen Liedern begleiten durften.

Auch im neuen Jahr ging es gleich musikalisch weiter: Im Jänner durften wir gemeinsam mit der **Singgemeinschaft Langen** das **Patrozinium in Langen** gestalten. Diese Zusammenarbeit hat uns viel Freude bereitet und gezeigt, wie verbindend gemeinsames Singen sein kann.

Ein besonderes Highlight abseits der Kirche war unser **Chorausflug nach Bregenz**. Bei einer unterhaltsamen **Nachtwächterwanderung** durch die Altstadt erfuhren wir allerlei spannende Geschichten aus vergangenen Zeiten. Abgerundet wurde der Ausflug mit Kaffee und Kuchen im **Pier 69** sowie einem feinen Essen im **Viva**, bei dem natürlich auch das gesellige Beisammensein nicht zu kurz kam.



Unser Kirchenchor ist ein **bunter Haufen** – Menschen unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Stimmen, aber einer gemeinsamen Leidenschaft: der Freude am Singen und am Gestalten unserer Gottesdienste. Dabei sorgt unser Chorleiter **Engelbert Martin** immer wieder für frischen Wind mit neuer Literatur.

Wir freuen uns schon auf das Singen am Ostersonntag und wünschen allen **ein frohes und gesegnetes Osterfest!**



## PATROZINIUM mit KÄSSPÄTZLE-ESSEN

Am 1. Adventssonntag feierten wir in Thal unseren Kirchenpatron, den Heiligen Franz Xaver, mit einem würdigen Patroziniumsfest. Gleichzeitig markierte dieser Tag den Beginn eines neuen Kirchenjahres und den Start in die Adventszeit.

Zu Beginn der Messe trugen die Kinder beim gemeinsamen Einzug ihre Adventskränze in die Kirche, die dann von Pater Abidon gesegnet wurden. Der Kranz erinnert daran, dass Gottes Liebe **keinen Anfang und kein Ende** kennt.

Die feierliche Festmesse wurde musikalisch vom **Thaler Kirchenchor** mit wunderschönen Adventsliedern umrahmt und die **Fahnenabordnung der Vereine** trug maßgeblich zur festlichen Stimmung bei.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud das engagierte Pfarrteam zum **Kässpätzle-Essen in den Thalsaal** ein.

Maria Lang, Vorsitzende des Pfarrkirchenrates, berichtete über das pfarrliche Geschehen „hinter den Kulissen“. Sie gab Einblicke in abgeschlossene und anstehende Renovierungen und Projekte, die vielfältigen Mesnertätigkeiten und stellte die Überlegungen zur Einrichtung eines Gemeinschaftsgrabes vor.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Pfarrfest unterstützt und mitgeholfen haben – ganz besonderen Dank an das **Käsehaus Sulzberg (Käse)**, **Martinshof (Eier & Mehl)**, **GemüseLiebe Metzler (Zwiebeln)**, **LADENstüble Thal (Kartoffeln, Äpfel)** und natürlich **Werner Vögel**, der die Besucher bekochte.



## STERNSINGEN 2026

### Die Sternsinger waren in Thal unterwegs

In Österreich ist die Dreikönigsaktion die größte Hilfsaktion für Entwicklungsländer. Über 85.000 Kinder und Jugendliche machen sich jedes Jahr auf den Weg, um den Brauch des Sternsingens zu pflegen.

Am Freitag, den 3. Jänner 2026, waren in Thal wieder drei Sternsingergruppen unterwegs. Sie zogen von Haus zu Haus, um die frohe Botschaft von der Geburt Jesu zu verkünden und den Segen in die Thaler Haushalte zu bringen.

Bevor die Sternsinger am Morgen starteten, feierte Pater Regis eine Aussendungsfeier. Dabei segnete er die Sternsingergaben sowie alle Sternsingerinnen und Sternsinger.

Heuer konnte ein absoluter **Spendenrekord von € 2.900,-** erzielt werden. Ein herzliches Danke an euch, liebe Thalerinnen und Thaler, für eure großzügigen Spenden. Es ist schön, dass ihr eure Türen für unsere Sternsinger geöffnet habt. Viele schöne Begegnungen sowie manch hinterlassenes Brieflein haben uns gefreut.



Alisa Violand, Lorena Denifl, Maria-Chiara Mennel, P. Regis Mushunje, Theo Vögel, Sophia Violand, Sabine Wirthensohn, Hannah Vögel, Julia Lang, Theo Mennel, Lejla Pilgram, Maria Spindelböck, Flora-Marie Violand

An dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Mitwirkenden, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben. Ein herzliches Dankeschön unseren Sternsingerinnen und Sternsängern und deren Familien, unserer Begleitperson Anja Granbichler und unseren zwei „Chauffeuren“ Otto Hörburger und Benedikt Lang. Nach getaner Arbeit wurden alle mit Limo, Pizza und Schokoladekuchen von Sonja Martin im Pfarrhaus belohnt.

Am Dienstag, den 6. Jänner, fand die Dreikönigsmesse in Thal statt. Diese wurde von den Sternsängern mitgestaltet und musikalisch vom „Thaler Sternsinger Chörl“ umrahmt.



## GEMEINSAM UNTERWEGS – AUF EISIGEM TERRAIN

### AUSFLUG ZUR EISDISCO NACH LINDENBERG

Manchmal braucht es einfach das richtige Timing – und ein kleines Wunder von oben:



Ein perfektes **Regenfenster** bescherte uns ein **unglaubliches Eisdisco-Feeling auf einer Freiluft-Eisfläche**. Während rundherum dunkle Wolken lauerten, wurde die Eisfläche zur Bühne für einen ganz besonderen Abend der Firmvorbereitung – mit Musik, Licht, Bewegung und ganz viel Gemeinschaft.

Trotz einiger **krankheitsbedingter Absagen** ließen sich **21 Jugendliche aus dem Pfarrverband** nicht davon abhalten, gemeinsam mit sechs **BetreuerInnen des Spurenteams** aufs Eis zu gehen.

Manch einer bewegte sich elegant über das Eis, andere testeten sehr kreativ die Schwerkraft 🌈. Zum Glück blieb es bei Lachanfällen und coolen Geschichten für später.

Doch genau dieses Rutschen, Hinfallen und Wiederaufstehen machte den Abend besonders. In einem kurzen, humorvollen Input wurde deutlich: So wie auf dem Eis ist auch das Leben manchmal glatt. Man kommt ins Wanken, fällt hin – aber entscheidend ist, **dass man wieder aufsteht**. Und noch wichtiger: **Niemand bleibt allein liegen**.

Die Jugendlichen wurden eingeladen, sich als **PilgerInnen und ApostellInnen unserer Zeit** zu verstehen: unterwegs, suchend, wachsend. Nicht perfekt, aber gemeinsam auf dem Weg. Der Gedanke von **TUTTI – wir alle gehören dazu** – zog sich durch den ganzen Abend. Jede und jeder bringt eigene Talente mit, jede und jeder ist wichtig für die Gemeinschaft. Glaube beginnt oft ganz klein – in der Familie, im Alltag, im Miteinander.

Mit **super Musik, klasse Lichteinlagen, coolen Leuten** und einer ordentlichen Portion Freude war die Eisdisco ein rundum **super Erlebnis** – ein Abend, der zeigte, dass Firmvorbereitung lebendig, lustig und tiefgehend zugleich sein kann.

Organisiert wurde der Ausflug von unserem „Spurenteam“ im Rahmen der Firmvorbereitung: *Diakon Mario Nachbaur, Angela Knill, Claudia Ullmann, Claudia Baldauf, Theresa Vögel, Benjamin Schmiegl, Ingo Österle und Julia Lang*





Abendrorate



Kinderweihnacht



Ein unverkennbares Lächeln



Friedhof am Heiligabend



Aschermittwoch



Faschingsonntag

Kommt ein Hahn mit einem Straußenei auf seine Hühnerfarm: „Meine Damen, ich will ja nicht meckern, aber schaut mal, was die Konkurrenz macht.“

Zwei Hühner stehen vor einem Schaufenster und betrachten Eierbecher. Sagt das eine: "Schicke Kinderwagen haben die hier!"

# OSTER -Bingo

## Halleluja – Jesus lebt!

Ein erstes Ei gepeckt	Die Osterkerze (daheim) angezündet	Jemanden zum Lachen gebracht	Das Gesicht in die Sonne gehalten
Halleluja gesungen	Die Osterjause gesegnet	Süßigkeiten aus meinem Osternest geteilt	Die Auferstehungsgeschichte in der Kinderbibel gelesen
Ein Osterfeuer gemacht (bitte mit einem Erwachsenen)	Einen Osterspaziergang gemacht	Ein Tischgebet gesprochen	Eine kleine Osterüberraschung für einen lieben Menschen versteckt
Einen Frühlingsblumenstrauß gepflückt (oder gekauft)	Jemanden umarmt	Ostergebäck gegessen	Mit meiner Familie gespielt
Den Sonnenaufgang genossen	Mein 10. Ei gepeckt	Den Nachbarn frohe Ostern gewünscht	Gejubelt und gejauchzt

Ostern ist ein Fest des Lebens! Das Leben siegt über den Tod.

Jesus zeigt uns, dass das geht und dass wir hoffen dürfen auf ein großes Happy End! Auch die Natur zeigt uns: nach dem Winter blüht der Frühling auf, aus dem scheinbar leblosen Ei schlüpft das Küken. Mit **20 bunten Ideen** machen wir uns auf die Suche nach dem Ostergeheimnis und wollen Ostern mit allen Sinnen feiern. Ob klein oder groß, jung oder alt – das Osterbingo kann dich persönlich oder euch gemeinsam als Familie begleiten.

## UNSERE OSTERKERZE 2026

### DER WEG FÜHRT ZUR MITTE

In der Mitte des Motivs auf der Osterkerze steht das **goldene Kreuz**. Es ist zunächst ein **Sinnbild für das Leiden Jesu** – für Schmerz, Hingabe und den Weg ans Kreuz. Doch das Gold verändert die Bedeutung: Es weist über das Leid hinaus. Gold steht für göttliches Licht, für die Herrlichkeit Gottes und für das Leben, das stärker ist als der Tod.

Im **Zentrum des Kreuzes** befindet sich eine **goldene Scheibe**. Sie erinnert an die Sonne, an das strahlende Osterlicht, an den Ursprung allen Lebens. Diese Mitte ist nicht leer – sie ist erfüllt vom Geheimnis des Lebens selbst. Im Zentrum steht der **Auferstandene**, Jesus Christus. Er ist **Alpha und Omega**, Anfang und Ende. In ihm hat alles seinen Ursprung, und in ihm findet alles seine Vollendung. Seine Auferstehung zeigt: **Jesus ist die Liebe und schenkt uns neue Lebenskraft.**



Um dieses Zentrum herum ist eine **goldene Spirale** bzw. ein **Labyrinth** gestaltet. Es ist ein Weg von außen nach innen – ein Zeichen für unseren Lebensweg. Man geht nicht geradeaus, sondern in Windungen, durch Umwege, durch Nähe und Distanz. Doch wer den Weg geht, gelangt schließlich zur Mitte. Das Labyrinth erinnert daran: Unser Weg führt durch Höhen und Tiefen, durch Zweifel und Hoffnung – aber die Mitte ist Christus. In seiner Liebe dürfen wir verwandelt werden.

Die vier Elemente **Erde, Feuer, Luft und Wasser** umfassen dabei die **ganze Schöpfung**.

Die **ERDE** trägt und nährt – sie erinnert an das Grab, aus dem neues Leben wächst.

Das **FEUER** steht für Kraft und Wärme – für das **Osterlicht**, einen alten Brauch der Osternacht, in dem das Licht Christi die Dunkelheit durchbricht.

Die **LUFT** ist unsichtbar und doch lebensnotwendig – sie verweist auf Gottes Geist, der neues Leben einhaucht.

Das **WASSER** reinigt und belebt – es ist Zeichen der Taufe und des Neubeginns.

So wird deutlich: Nicht nur der Mensch, sondern die **ganze Schöpfung** ist in das Ostergeheimnis hineingenommen. Alles darf durch die Liebe gewandelt werden.

Das Osterlicht wird weitergegeben – von Kerze zu Kerze. Es breitet sich aus, wie die Liebe selbst. Wenn du eine Osterkerze zu deinem Frühstücks- oder Festtagstisch stellst, bist du eingebunden in die große Gemeinschaft der Christen und trägst so die Osterbotschaft von Tod und Auferstehung zu neuem Leben weiter. Mitten im Alltag erinnert uns das Osterlicht daran: Der Weg führt zur Mitte. Das Leiden ist nicht das Ende. Das Licht bleibt.

Ostern sagt uns: Durch das Kreuz hindurch leuchtet das Gold der Auferstehung. In der Mitte steht der Auferstandene. Und seine Liebe erneuert uns – sie schenkt uns neue Lebenskraft und umfasst die ganze Welt.



## OSTERKERZEN 2026

Dieses Jahr verkaufen wir am Palmsonntag nach dem Gottesdienst (18:00 Uhr) sowie in der Osternacht Kerzen mit dem Motiv der Osterkerze um € 10,-.

So kommt das Osterlicht in unsere Familien. Die Kerze mit der Osterbotschaft ist auch eine gute Geschenksidee.

Der Erlös dieser Aktion kommt Pfarrer Elizeo und seiner Gemeinde in Uganda zugute.

*Danke für eure Unterstützung!*



## Caritas Sammlung

Die Spenden der Märzsammlung kommen unmittelbar Menschen in schwierigen Lebenssituationen hier in Vorarlberg zugute. Mit dem **beiliegenden Zahlschein** haben Sie die Möglichkeit, die zahlreichen **Projekte in Vorarlberg** zu unterstützen. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

## FASTEN

Abschalten  
das ständig fordernde Handy  
das 95. Katzenvideo  
die hämmernde Hintergrundmusik

Aussteigen  
aus dem „immer mehr, immer besser“  
aus dem nicht zu gewinnenden Wettlauf  
aus der Diktatur der Maße und Preise

Frei werden  
von deiner Selbstgeringschätzung  
von deinen Anklagen und deinem Hass  
von deiner Versagensangst

Einschalten  
alle deine Sinne  
um dich selbst in deiner Größe  
und deiner Tiefe wahrzunehmen

Einsteigen  
In das Wagnis der Liebe –  
Zu dir – zu den anderen – zu Gott

Frei werden  
für die liebende Umarmung Gottes

*(aus dem Fastenkalender der Steyler Mission)*



## GOTTESDIENSTE zu Ostern im Pfarrverband

Die aktuellen Gottesdienstzeiten im  
Pfarrverband finden Sie auch online unter  
[www.pfarrverband-rotachtal.at](http://www.pfarrverband-rotachtal.at)

**THAL**

- So 29.03. Palmsonntag**  
18.00 Messfeier mit Palmweihe  
*musik. gest. von Luzia Richter*
- Do 02.04. Gründonnerstag**  
19.30 Abendmahlfeier  
*musik. gest. von Gerhard Violand*
- Fr 03.04. Karfreitag**  
09.00 Anbetung  
15.00 Karfreitagsliturgie
- Sa 04.04. Karsamstag**  
21.00 Wort-Gottes-Feier mit  
Lichtfeier und Segnung der  
Osterspeisen  
*musik. gest. von einem Bläserensemble*
- So 05.04. Ostersonntag**  
08.30 Feiertagsmesse  
*musik. gest. vom Thaler Kirchenchor*

**LANGEN**

- So 29.03. Palmsonntag**  
10.15 Wort-Gottes-Feier  
mit Palmweihe
- Do 02.04. Gründonnerstag**  
18.00 Abendmahlfeier
- Fr 03.04. Karfreitag**  
09.00 Kreuzwegandacht  
19.30 Karfreitagsliturgie
- Sa 04.04. Karsamstag**  
16.00 Segnung der Osterspeisen
- So 05.04. Ostersonntag**  
10.15 Feiertagsmesse
- Mo 06.04. Ostermontag**  
10.15 Feiertagsmesse

**DOREN**

- So 29.03. Palmsonntag**  
08.30 Messfeier mit Palmweihe
- Do 02.04. Gründonnerstag**  
18.00 Abendmahlfeier
- Fr 03.04. Karfreitag**  
15.00 Karfreitagsliturgie
- Sa 04.04. Karsamstag**  
21.00 Osternachtfeier
- So 05.04. Ostersonntag**  
08.30 Feiertagsmesse

**SULZBERG**

- So 29.03. Palmsonntag**  
10.15 Messfeier mit Palmweihe
- Do 02.04. Gründonnerstag**  
20.00 Abendmahlfeier
- Fr 03.04. Karfreitag**  
10.00 Kinderkruzweg (ab 6 Jahre)  
14.30 Karfreitagsliturgie
- Sa 04.04. Karsamstag**  
21.00 Osternachtfeier
- So 05.04. Ostersonntag**  
08.45 Feiertagsmesse
- Mo 06.04. Ostermontag**  
07.00 Emmauswanderung  
mit anschl. Frühstück



## OSTERGESCHICHTE FÜR KINDER

### Der Heilige Franziskus und die Geburt der Schmetterlinge



Der heilige Franziskus saß einmal ins Gebet versunken unter einem schattigen Baum im Klostergarten. Da hörte er ein leises Weinen und öffnete die Augen. Vor ihm saß eine Raupe auf einem Blatt und schluchzte herzerreißend.

„Warum weinst Du kleine Raupe“, fragte Franziskus freundlich, denn er verstand die Sprache der Tiere. „Ach, es ist so schrecklich. Die Menschen jagen uns Raupen und wollen uns loswerden. Sie sagen, wir seien hässlich und eklig. Wir würden ihre Ernte auffressen und seien zu nichts nütze. Kannst Du uns helfen, Heiliger Franziskus?“

Franziskus liebte die Natur und alle Wesen, die zu Gottes Schöpfung gehören. Und so versprach er der kleinen Raupe zu helfen. In den nächsten Tagen sah man ihn früh morgens durch den Garten gehen. Er trug eine kleine Schachtel bei sich, in die er etwas sammelte.

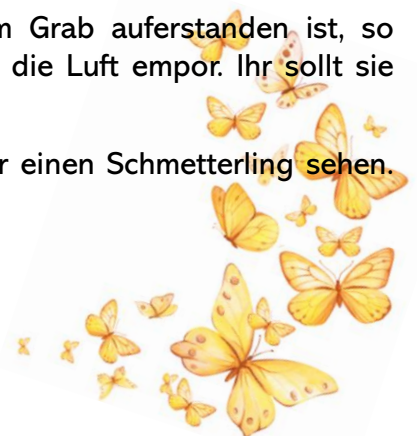
Inzwischen stand Ostern vor der Tür. Die Mönche waren mit Vorbereitungen für das bevorstehende große Fest beschäftigt und wunderten sich, dass Franziskus ihnen nicht half. Dann kam die Osternacht, und mit ihr der wichtigste Gottesdienst, den die Christen feiern: die Auferstehung Jesu.

Alle Mönche und anschließend die ganze Gemeinde zogen schweigend ein in die stockfinstere Kirche. Man hörte nur ihre Schritte hallen und sah die dunklen Gestalten, die sich in den Kirchenbänken verteilten.

Franziskus entzündete die Osterkerze mit den Worten: „Von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben.“ Dabei öffnete er die kleine Schachtel, die er bei sich getragen hatte. Im selben Moment fiel ein Lichtstrahl darauf und eine Wolke aus bunten, schillernden Schmetterlingen stieg empor. Sie flogen durch die Kirche und tanzten um die Menschen herum. Ein erstauntes Raunen ging durch den Kirchenraum und alle waren wie verzaubert.

Da sprach Franziskus: „Unser Herr Jesus ist wirklich auferstanden. Er hat uns diese wunderschönen Geschöpfe geschickt als Zeichen für die Verwandlung vom Tod zum Leben. Schaut sie euch an: Zuerst sind sie kleine Raupen. Dann verwandeln sie sich in einen scheinbar leblosen Kokon. Wie Jesus nach drei Tagen aus dem Grab auferstanden ist, so fliegen auch sie als wunderschöne Schmetterlinge verwandelt in die Luft empor. Ihr sollt sie daher achten und wertschätzen.“

Seit dieser Zeit lächeln die Menschen, wenn sie eine Raupe oder einen Schmetterling sehen. Denn sie wissen nun, dass sie einem Boten Jesu begegnen.





Zum Ausmalen

Der Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat wünscht euch ein gesegnetes und frohes Osterfest!

## FRANZISKUS VON ASSISI – JUBILÄUMSJAHR ZUM 800. TODESTAG

### DER REICHE RITTERSSOHN, DER ZUM FREUND DER SCHÖPFUNG WURDE

„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens!“ – Dieses Gebet ist das Vermächtnis eines Mannes, der das Mittelalter wie kaum ein anderer prägte. Franziskus von Assisi (1181 – 1226) ist heute nicht nur als Ordensgründer bekannt, sondern auch als **Schutzpatron der Tiere und der Umwelt**.

### Vom Luxus zu Armut und Demut

Franziskus wuchs als Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes auf und hatte ein ehrgeiziges Ziel: eine Karriere als glanzvoller Ritter. Doch das Blatt wendete sich 1205, als er einen grausamen Kriegszug miterleben musste und danach schwer erkrankte. Durch diese Erfahrung wandelte er sich innerlich, und die Legende besagt, dass er damals in einer zerfallenen Kapelle eine Stimme sagen hörte: „*Franziskus, geh und baue mein Haus wieder auf, das, wie du siehst, ganz und gar in Verfall gerät.*“

Franziskus nahm den Auftrag wörtlich: Von da an führte er ein Leben wie einst Jesus in Armut und Demut, renovierte zerfallene Kapellen in seiner Heimat und zog als Wanderprediger durchs Land.

- Er tauschte feine Seide gegen eine **grobe Bauernkutte** mit Strick.
- Er lebte in radikaler Armut, was ihm den Spott des Adels und den Zorn seines Vaters einbrachte, der ihn schließlich enterbte.
- Mit seiner, von Gebet und Verzicht geprägten Lebensweise zog er Gleichgesinnte an, was zur **Gründung der „Minderen Brüder“ (Franziskaner-Orden)** führte. Obwohl dieses Leben dem Glanz und Prunk von Papsttum und höfischem Zeremoniell entgegenstand, erkannte der damalige Papst Innozenz III. in Franziskus eine Stütze der Kirche und stimmte 1209 den Ordensregeln zu.

### Der Brückenbauer zwischen den Welten

Franziskus war ein Mann der Tat und des Dialogs. Mitten im Fünften Kreuzzug (1219) reiste er unbewaffnet zum **Sultan von Ägypten**, um Frieden zu stiften. Er erreichte zwar kein Ende des Krieges, gewann aber den tiefen Respekt des muslimischen Herrschers – ein früher Meilenstein des interreligiösen Dialogs.

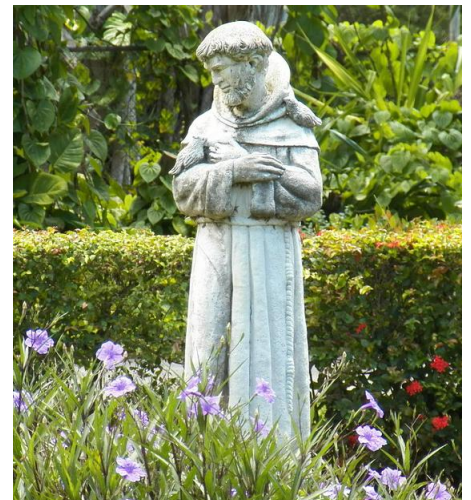
- **Die erste Krippe:** 1223 erfand Franziskus die **lebende Weihnachtskrippe**, um den Menschen die Geburt Christi anschaulicher zu machen. Ein Jahr später empfing er auf dem Berg La Verna die Wundmale Christi.
- **Tierschutztag:** Sein Gedenktag, der **4. Oktober**, ist heute der Welttierschutztag, da er Tiere als seine „Geschwister“ betrachtete.
- **Sonnengesang:** Kurz vor seinem Tod schrieb er, bereits fast blind und schwer krank, den berühmten *Sonnengesang* – ein Lobgesang auf die Schöpfung und Gottes Werk.
- **Das „Tau“ (T):** Franziskus' Markenzeichen und heutiges Ordenssymbol ist der Buchstabe Tau. Er nutzte ihn als Segenszeichen und Unterschrift. Wer das Tau trägt, ist unter Gottes Schutz.

### Ein Erbe für die Ewigkeit

Franziskus wurde nur zwei Jahre nach seinem Tod heiliggesprochen. Er gilt heute als **Patron der Armen, Blinden, Umweltschützer und Sozialarbeiter**.

Zur Eröffnung des diesjährigen Jubiläumjahres anlässlich des 800. Todesjahres des von Italiens berühmtestem Heiligen betonte der Papst die Aktualität der radikalen Friedensbotschaft von Franziskus.

*„Ein Sonnenstrahl reicht hin, um viel Dunkel zu erhellen.“  
Franziskus von Assisi*





# Der Sonnengesang

**Höchster, allmächtiger, guter Herr,  
dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.  
Dir allein, Höchster, gebühren sie, und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.**

**Gelobt seist du, mein Herr,  
mit allen deinen Geschöpfen,  
zumal dem Herrn Bruder Sonne, welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest.  
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz: Von dir, Höchster, ein Sinnbild.**

**Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Schwester Mond und die Sterne;  
am Himmel hast du sie gebildet, klar und kostbar und schön.**

**Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken  
und heiteres und jegliches Wetter, durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.**

**Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Schwester Wasser, gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.**

**Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Bruder Feuer, durch das du die Nacht erleuchtest;  
und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.**

**Gelobt seist du, mein Herr,  
durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt  
und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.**

**Gelobt seist du, mein Herr,  
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Drangsal.  
Selig jene, die solches ertragen in Frieden, denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.**

**Gelobt seist du, mein Herr,  
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod; ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.  
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.  
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen,  
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.**

**Lobt und preist meinen Herrn  
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.**

Hl. Franziskus von Assisi